

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 110 (2016)
Heft: 7-8

Vorwort: Editorial
Autor: Burger, Léa

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wirtschaftsdemokratie

Als Willy Spieler im Februar diesen Jahres verstarb, entschloss sich die Redaktion der Neuen Wege, seine Anliegen immer wieder aufs Neue aufzugreifen, zu vertiefen und weiterzudenken. So auch in diesem Sommerdoppelheft.

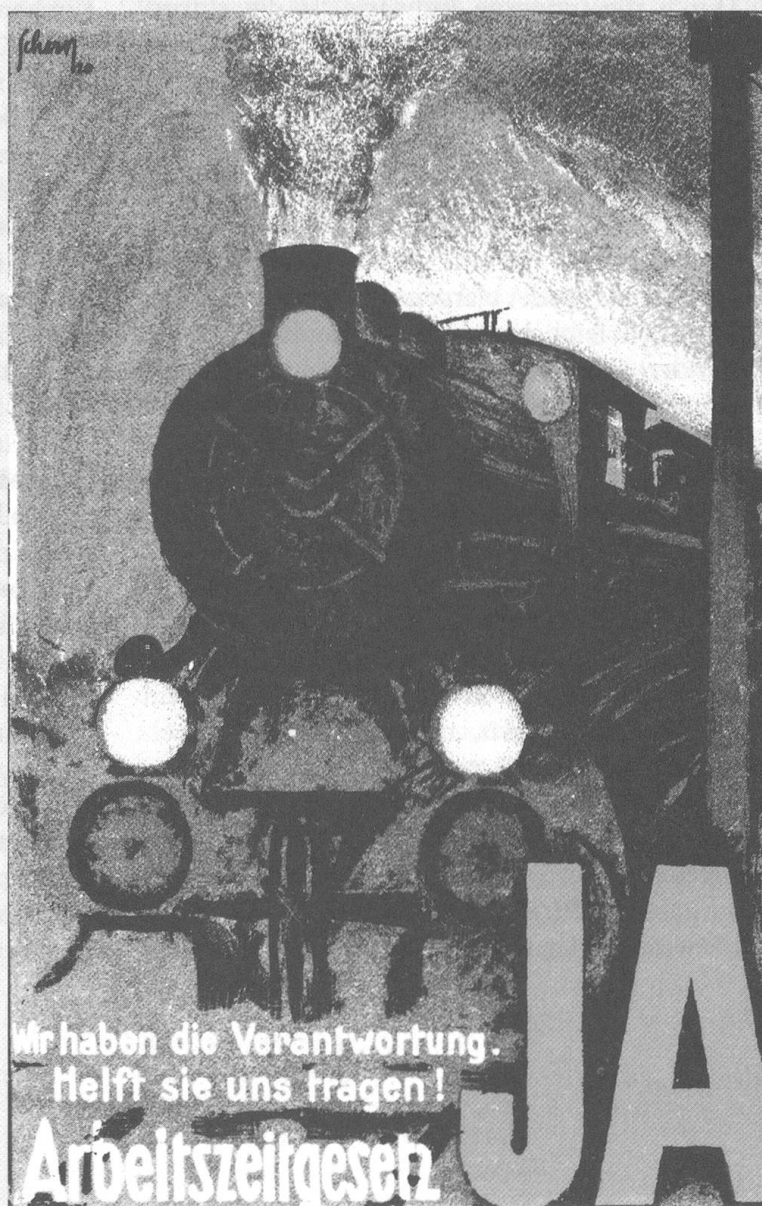
Ausgehend von einem Beitrag von Willy Spieler und Stefan Howald, der 2011 in der WOZ veröffentlicht wurde, und aufgrund der Zusammenarbeit mit dem Thinktank Denknetz zum Demokratie-Kongress vom 2. bis 4. Februar 2017 in Basel, widmen wir uns dem Thema «Wirtschaftsdemokratie». Für Spieler war sie essenzieller Teil einer gerechten Gesellschaft. Durch wirtschaftliche Steuerung, Mitwirkungsrecht im Service Public, Ausbau des Genossenschaftswesens sowie durch die Förderung wirtschaftlicher Mitbestimmung sollten strategische Zwischenziele umgesetzt werden.

Solche und andere Aspekte formulierte Spieler auch im «visionären Teil» des SP-Parteiprogramms von 2010. Theoretisch mag dieses Papier radikal sein. Doch wie sieht die sozialdemokratische Praxis aus? Die NationalrätInnen Barbara Gysi und Cédric Wermuth geben Antwort und kommen zum Schluss, dass nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die Gesellschaft insgesamt weiter demokratisiert werden muss. Der frühere Nationalrat Rudolf Rechsteiner hingegen nimmt GenossInnen unter die Lupe und prüft deren vergangenes und aktuelles Engagement im Energiebereich und wie die erneuerbare Energien einem demokratischen Wirtschaften zugute kommen.

Spieler selbst war viele Jahre als Kantonsrat in Zürich für die SP aktiv. Nicht nur die Parteipolitik war für ihn von Interesse. Wichtig war ihm immer auch

das Alltagspraktische, etwa der Genossenschaftsbetrieb. Als Vorbild galt ihm die baskische Grosskooperative Mondragón. Doch auch die Wochenzeitung WOZ blickt auf eine Erfolgsgeschichte zurück und funktioniert noch heute genossenschaftlich, wie Bettina Dyttrich und Lotta Suter aufzeigen.

So werfen wir theoretische und praktische Schlaglichter auf ganz unterschiedliche Aspekte einer Wirtschaftsdemokratie. Woher der Begriff kommt, wer ihn geprägt hat, und welchen Weg er gegangen ist, kann zum besseren Verständnis gegenwärtiger und zukünftiger Auseinandersetzungen dienen. Léa Burger



Plakat von Carl Scherer, 1920, zum Arbeitszeitgesetz bei Eisenbahnen u.ä., das mit 59 Prozent angenommen wurde. ©SozArch

Zu den Bildern: Seite 33